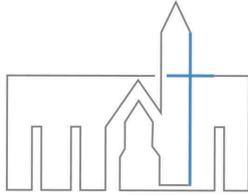


PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ



Nr. 30
Ostern 2024

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES



EWIGES LEBEN

Liebe Leserinnen und Leser,



können Sie an ewiges Leben glauben?

Wenn ich Menschen diese Frage stelle, dann bekomme ich ganz unterschiedliche Antworten. Von „Ja, ich bin mir sicher“ über „Ich weiß nicht, wie ich mir das vorstellen kann“ bis „Nein, nach dem Tod ist alles aus“. Mit diesem Heft laden wir Sie ein, sich der Frage nach dem ewigen Leben von verschiedenen Seiten zu nähern. Schon das Bild auf der Titelseite beeindruckt mich. Lassen Sie es uns ein wenig betrachten. Zunächst die Farben. Sie strahlen Hoffnung und Zuversicht aus. In der Mitte eine Treppe. Sie führt durch eine offene Tür. Aus ihr fließt weißes Licht. Das Licht der Ewigkeit. Zugleich entzieht es sich meinem Blick, wie es dahinter

weitergeht. Ich sehe nur bis zu dem schlichten, warm leuchtenden Kreuz am Ende der Treppe. Es steht für Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen. Er wartet hinter der Türe auf mich. Und zugleich ist er selbst eine Tür. Die Tür hinein in das ewige Leben. Indem ich ihn umarme, mich mit ihm verbinde, ihm folge und ihm vertraue, kann ich eintreten.

Vor uns, liebe Leserinnen und Leser, liegen wieder die Kar- und Ostertage. Wir sind eingeladen, Jesus auf seinem Weg durch das Leiden hin zur Auferstehung zu begleiten. Wir sind eingeladen, miteinander Trost und Hoffnung zu schöpfen, die wir in unserer Zeit so notwendig brauchen. Jesus ist mit uns und er wartet auf uns, um uns zum Licht zu führen.

Im Namen aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von St. Thomas und St. Lorenz wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und frohes Osterfest, das in uns allen auch die Hoffnung auf die ewige Freude im Himmel stärkt.

Ihr Pfr. Willi Huber

Ewiges Leben – was heißt das für Sie?



Für mich bedeutet das ewige Leben nicht, dass man unsterblich ist, denn irgendwann müssen wir alle sterben. Nach dem Tod ist es ja nicht so, als würde man für immer verschwinden oder aufhören zu existieren, sondern man lebt irgendwie weiter. Ob man nun in den Himmel kommt oder

nicht, weiß keiner, und vielleicht ist das auch gut so, denn so etwas wie den Himmel oder Gott kann man nicht in Worte fassen. Ewiges Leben ist für mich, dass man auf eine gewisse Art und Weise weiterlebt. Der Körper ist dann tot oder, besser gesagt, nicht mehr lebensfähig, aber die Seele eines jeden Menschen kommt dann vielleicht in den Himmel und lebt dort bei Gott weiter. Es ist, als ob man nach dem Tod ein neues „Leben“ beginnen würde, und alle Sünden werden einem vergeben. Man kann neu anfangen, egal welche Sünden man zuvor begangen hat. Ich verbinde damit, dass sich alle Menschen eines Tages wiedersehen. Bei Gott gibt es keine Sorgen, und es herrscht Friede. Auch im Glaubensbekenntnis glauben wir an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

So würde ich das ewige Leben definieren:

„Oben wird alles besser!“

Möge der Himmel die schönste unserer Wohnungen sein!

Theresa Priefer



Ewiges Leben ist für mich, für immer bei Jesus sein. In seiner Nähe. Um ihn herum. Ich glaube, dass es bei ihm so schön sein wird, dass alles andere nicht mehr wichtig ist. Nicht der Mann, nicht die Kinder, die mir jetzt so viel bedeuten. Ihretwegen möchte ich aber gerne noch hier weiterleben.

Maria Wenninger



Der Glaube an ewiges Leben gibt mir Hoffnung für dieses Leben. Hoffen können auf einen Zustand meiner Seele, in dem sie umgeben und genährt von Liebe in Glückseligkeit bestehen darf. Da Gott die Liebe ist und unsere Seelen der göttliche Teil in uns sind, kann

ich auf sein Versprechen, das ewige Leben bei und mit ihm verbringen zu dürfen, vertrauen. Um ins ewige Leben zu gelangen, versuchen wir Christen, dieses irdische Leben in Beziehung zu Gott und nach seinem Willen zu leben. Gelingt uns dies, erhalten wir bereits in dieser von Leid und Unrecht geplagten Welt einen Vorgeschmack auf den Frieden, die Erfüllung durch die Liebe und die Stärke, die uns von Gott her gegeben sind. Dieser Vorgeschmack lässt für mich die Hoffnung auf das ewige Leben zu einer freudvollen Zuversicht auf die Heimkehr der Seele zu ihrem liebevollen Schöpfer werden.

Deshalb lohnt es sich, Gott in unsere Herzen aufzunehmen und unseren Seelen so den Weg nach Hause zu ebnen.

Vincent Wagener

Umfrage – Was bedeutet ewiges Leben für Sie?

Manches im Leben erscheint mir aus meiner menschlichen Perspektive absolut unerklärlich. Warum müssen wir geliebte Menschen viel zu früh verlieren? Weshalb existiert unbeschreibliches Leid auf der Welt? Warum ist der rechte Pfad oft der beschwerlichste,

und warum sollte ich es mir nicht leicht machen und einfach den bequemeren Weg wählen? Für mich ist klar: Nach dem Tod muss es eine Art Ausgleich geben, ein Wiedersehen, ein tröstendes „In-den-Arm-nehmen“ durch Gott. Die Vorstellung von einem Leben nach dem Tod gibt mir Hoffnung, dass alles einen Sinn hat, der über das Irdische hinausreicht.

Das ewige Leben erscheint mir als einzig mögliche Antwort auf viele meiner großen „Warum-Fragen“.

anonym

Name ist der Redaktion bekannt



Die Frage nach dem ewigen Leben ist ein Thema, dessen Beantwortung man gewöhnlich gerne vermeidet und deshalb von sich schiebt. Nicht anders erging es auch mir, bis uns im vergangenen Jahr zwei Todesfälle in der engeren Familie

aufrüttelten.

Dabei wurde mir klar, dass die Zusage Gottes „Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ (Jes 43,1) über unsere zeitliche Vorstellung hinausreicht: Wir waren schon immer gedacht und gehen auch nicht verloren.

Auch wenn wir uns als Menschen eine Existenz außerhalb einer zeitlichen Dimension nicht vorzustellen vermögen, kann das ewige Leben für mich dabei keine ins Unendliche transferierte Verlängerung unseres irdischen Lebens darstellen, sondern eine Daseinsform, in der Zeit keine Rolle spielt.

Bernhard Schumm

**Neue Leute
kennlernen
und gemeinsam
den Glauben
entdecken.**



ALPHA - dem Sinn des Lebens auf der Spur

Gedacht ist Alpha vor allem für Menschen, die sich für den christlichen Glauben interessieren oder sich unverbindlich darüber informieren wollen. Alpha spricht die entscheidenden Themen des Christseins an – in offener Runde, bei einem gemütlichen Essen, beim respektvollen Austausch und in heißer Diskussion. Sie können zuhören und Ihre Fragen und Gedanken mit anderen teilen. Sie setzen sich mit den Inhalten auseinander und fühlen nach – ganz wie es Ihnen gefällt. Alpha besteht aus zehn Abenden, die durch ein gemeinsames Abendessen, einen Film und daran anschließende Gesprächsrunden strukturiert sind.

Start mit einem Schnupperabend am Montag, 15. April, um 19:30 Uhr in Pfarrsaal St. Lorenz, Muspillistr. 31.

Weitere Infos und Anmeldung:



Warum ich an ewiges Leben glaube



Als Jugendlicher konnte ich weder an Gott noch an ewiges Leben glauben. Meine Lieblingsfächer in der Schule waren Mathematik und Physik, und ich habe nur an das geglaubt, was man auch sehen kann. Im Alter zwischen 17 und 18 Jahren habe ich neu zum Glauben

an Gott gefunden (Aber das ist eine andere Geschichte). Ich war mir zunehmend sicher: Gott kennt mich und er liebt mich. Ich kann in einer Beziehung mit ihm leben. Immer mehr Erfahrungen kamen dazu, und so habe ich auch meine Berufung zum Priester gefunden.

An ewiges Leben konnte ich sehr lange noch nicht glauben. Bis eines Tages eine Zeile aus einem modernen Kirchenlied in mein Herz gefallen ist: „Ob ich lebe oder sterbe, du bist ja immer gleich. Und du machst mich bereit, heimzuziehen in dein Reich“. Das hat in meinem Kopf irgendwie Klick gemacht. Ich dachte: „OK. Wenn ich aufhöre zu leben, dann hört Gott nicht auf zu sein. Und wenn Gott will, dass meine Beziehung zu ihm weitergeht, dann kann er dafür sorgen, dass ich weiter zu so einer Beziehung fähig bin“. Das heißt nicht, dass ich mir ewiges Leben nun „vorstellen“ konnte, aber ich konnte es mir „denken“. Vorstellen kann man sich nur das Materielle, das es in unserer Welt gibt. Auch die besten Fantasy-Romane oder -Filme verwenden nur Bilder, die es in unserer Welt schon gibt, und bauen sie neu und fantasievoll zusammen. Das ewige Leben bei dem unendlichen Gott, der das Universum mit seinen Milliarden Lichtjahre entfernten

Galaxien geschaffen hat, das kann ich mir nicht „vorstellen“. Aber ich kann in meinem Denken zu dem Schluss kommen: Es ist real.

So habe ich auch das Zeugnis der Heiligen Schrift mit neuen Augen gelesen. Jesus, der von den Toten auferstanden ist und an dem wir das ewige Leben sehen, zu dem auch wir gerufen sind. Paulus, der dem auferstandenen Jesus begegnet ist und der nun sicher ist: Auch wir werden auferstehen. Das Buch der Offenbarung, das in menschlichen Bildern, die vor allem aus dem Alten Testament stammen, ein Bild von unserer Zukunft im Himmel zeichnet.

Zunehmend wurde ich dankbar für diesen Glauben. Wenn andere klagen „Jetzt bin ich schon wieder ein Jahr älter“, dann kann ich freudig sagen „Wieder ein Jahr dem Himmel näher“. Ich will nicht ewig hier auf der Erde leben.

Noch ein Gedanke ist mir wichtig geworden: „Gott spielt nicht mit mir. Er sagt nicht: 20 oder 30 Jahre liebe ich dich, und dann suche ich mir andere Menschen.“ Er will, dass ich ihm hier auf der Erde immer näherkomme. Dass ich immer mehr lerne, ihn und meine Mitmenschen zu lieben. Und auch wenn das alles unvollkommen bleibt, kann ich vertrauen, dass ich am Ende eintauchen darf in die vollkommene Erfahrung Gottes. Das Hohelied der Liebe von Paulus spricht poetisch davon:

Jetzt sehen wir nur ein undeutliches Bild wie in einem trüben Spiegel. Einmal aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke, doch einmal werde ich alles klar erkennen, so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt. Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Von diesen dreien aber ist die Liebe das Größte.

Erster Korintherbrief 13,12-13

Wie kann uns der Glaube an ein ewiges Leben beeinflussen?



Nach einer neueren Studie leiden 15 Prozent der PatientInnen einer ambulanten Psychotherapie unter existenziellen Problemen wie Angst vor dem Sterben, weshalb empfohlen wird, die Einstellung zum Tod stärker in die Behandlung einzubeziehen. Die Frage „Wie denkst

du über dein Sterbenmüssen, und gibt es ein Danach?“ stellt sich jedoch uns allen. Wie kann uns dabei der Glaube an ein ewiges Leben beeinflussen? Die Vorstellung, einmal ausgelöscht zu werden, widerstrebt unserem Lebenswillen. Was können wir dagegen tun?

Abwehren: Versuchen, den Gedanken an den Tod auszublenzen, das Thema zu meiden, nicht an Beerdigungen teilnehmen, bei einem Trauerfall in die Betriebsamkeit fliehen. Die gängigste, normalste Form der Abwehr praktizieren wir wohl dadurch, dass wir eine Art Unsterblichkeitsillusion aufbauen: Wir verleugnen den Tod nicht, verlegen aber seinen Zeitpunkt gedanklich so weit auf „später mal“, dass er uns nicht mehr berührt – bis ein kritisches Ereignis die Illusion zerstört. Anders das Akzeptieren: Die Thanatopsychologie (Thanatos, griechisch: Tod) unterscheidet eine neutrale, eine annäherungsorientierte und eine vermeidend-resignative Form des Akzeptierens der eigenen Sterblichkeit. Mir erscheinen folgende Arten griffiger: Seine Lebensendlichkeit (1) mit Protest, hadernd akzeptieren, sie (2) gleichmütig als biologisches Faktum hinnehmen, sie (3) als Denkanstoß zu einem reflektierten Le-

ben betrachten („Was kann mein einmaliges Leben sinnerfüllt und wertvoll machen?“), sie (4) mit Hoffnung auf ein Leben danach akzeptieren. Nach einer Umfrage von 2023 glauben 41 Prozent der Deutschen und 56 Prozent der Katholiken an ein Leben nach dem Tod. Muslime erwarten, dass sie im Paradies sowohl mit sinnlichen Freuden als auch mit dem Wohlgefallen Gottes belohnt werden; wir Christen hoffen, dass wir endgültig die Gemeinschaft mit Gott erfahren dürfen, der Liebe ist.

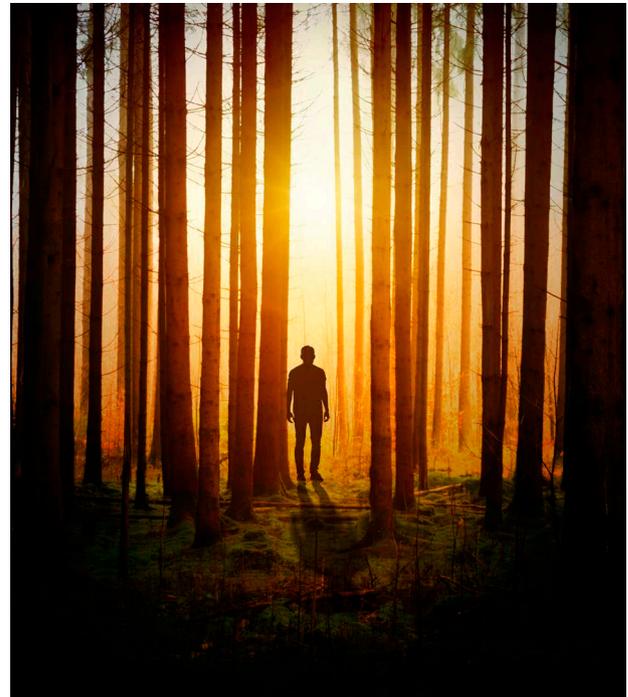
Verringert nun dieser christliche Glaube die Furcht vor Sterben und Tod? Diese Furcht kann sich auf verschiedene Aspekte beziehen und der Glaube unterschiedlich ausgeprägt sein. Wer nur an einen richtenden Gott glaubt, hat u. U. eher Angst vor dem Leben nach dem Tod, und wer seinen Glauben kaum pflegt, wird auch wenig Ermutigung aus ihm schöpfen. Obwohl die Thanatopsychologie noch nicht alle Fragen befriedigend geklärt hat, besteht Einigkeit, dass Menschen mit stärkerer Religiosität statistisch etwas weniger Todesangst aufweisen als andere. Im Einzelfall hängt der positive Einfluss des Glaubens davon ab, wie intensiv sich der Einzelne um eine gläubige Akzeptanz des Sterbens bemüht, indem er sich etwa bei Trauerfeiern, Gottesdiensten und persönlicher Meditation/Gebet mit dem Gedanken an den Tod auseinandersetzt.

Einen veränderten Blick auf andere kann ich mir gut vorstellen, wenn jemand bei der Pflege oder Begleitung eines schwerstkranken oder alten Menschen daran denkt, dass dieser über den Tod hinaus ein unzerstörbares Leben bei Gott vor sich hat. Dass da noch ein Dritter anwesend ist, der ihn begleitet. Das gibt auch einem verlöschenden irdischen Leben einen Wert und eine Zukunftsperspektive ohnegleichen.

Beeinflusst die christliche Hoffnung auf ewiges Leben auch die Bewältigung des Verlusts eines uns nahen Menschen, der zu den stärksten Belastungen gehört, die uns treffen können: den Trauerprozess? Statistisch ist erwiesen, dass der Glaube Menschen, denen ein Lebenspartner oder ein Kind gestorben war, bei der Verarbeitung geholfen hat: Sie wiesen weniger Stresssymptome, Angst und Depressivität sowie mehr Lebenszufriedenheit auf als Ungläubige. Dies wäre im Hinblick auf die wichtigsten Aufgaben, die sich einem Trauernden stellen, näher zu erklären. Hier nur dies: Der Gedanke an ein Weiterleben erspart uns den Trauerschmerz, der zu Auflehnung und Glaubensverlust führen kann, nicht. Er unterstützt den Lebensmut aber dann, wenn Wut und Depression so nachlassen, dass positive Gedanken wieder verfügbar werden, d. h., wenn nicht mehr alles in uns schreit. Dann kann die Hoffnung auf ein ewiges Leben dem Hinterbliebenen die Befürchtung nehmen, der Verstorbene sei vernichtet, dann kann sie eine neue, geistige Verbundenheit mit ihm „in Gott“ anbahnen und eine Wiedervereinigung mit ihm in Aussicht stellen. Persönliche Schlussgedanken: Dass mit dem Tod „alles aus ist“, entspricht zwar dem Augenschein, lässt sich aber wissenschaftlich nicht beweisen. Ein ewiges Leben auch nicht. (Nahtod-Erfahrungen von Reanimierten treten vor dem Gehirntod auf.) Bei diesem Patt entscheidet für mich das Wort Jesu, des Auferstandenen. Trotzdem melden sich natürlicherweise immer wieder Zweifel. Denn wir können uns ewiges Leben nicht vorstellen. Sobald wir es versuchen, verlängern wir nur unsere irdischen Erfahrungen ins Paradiesische und Phantastische („Wolke 7“ ...). Ich versuche darum, ohne Vorstellung an das ewige Leben zu denken: Wenn ich gesammelt

bete, erahne und berühre ich in meinem Geist DEN, der uns in unserem Innersten ruft und im Guten bestärkt. Da muss ich mir nichts Sichtbares vorstellen oder ausmalen, keinen ehrwürdigen Greis auf einem Thron. Dieser Unsichtbare, der vor mir war und immer sein wird, bewahrt mich in seinem Gedächtnis. Er kann und will den Kontakt, den ich im Gebet erfahre, nach meinem leiblichen Tod weiterführen und vollenden. Wie das nach der Verwesung meines Gehirns möglich ist, ist seine Sache. Entscheidend: „Dann werden wir beim Herrn sein“ (1 Thess 4,17), bei dem wir im Gebet auf vorläufige Weise jetzt schon sind. Das ist für mich die Zukunft, der „Himmel“, die Ewigkeit. Ewig ist nur Gott, und: „Ewigkeit ist die souveräne, ewig dauernde Liebe Gottes“. (Karl Barth)

Bernhard Grom SJ



Lebensweg – Heimweg – Ewiges Leben



Ein Sprichwort lautet: „Abschiednehmen ist schwer, auch wenn es ein Wiedersehen gibt.“

Dieser Satz ist gelegentlich bei Trauergesprächen und Begräbnisfeiern zu hören, wenn gläubige Menschen beisammen sind, um von ihren Lieben Abschied zu nehmen.

Nicht nur Christen beschäftigt schon immer die Frage, ob der Tod wirklich ein Abschied für immer ist.

Andererseits steht die Erfahrung im Raum, dass man nichts für immer festhalten kann.

Loslassen – das gehört zum Schicksal des Menschen!

Aber wirklich für immer?

Bleibt nur die Erinnerung an gemeinsame Zeiten, erlittenes Leid und geschenkte Freuden?

Die Erinnerung an einen Menschen, der den Lebensweg mit seinen vielen Stationen und Begebenheiten gegangen ist: Geburt, Kindheit, Schule, Elternhaus, Beruf, Ehe, Kinder, Wohnsitze, Freizeitgestaltungen, Alter, Krankheit, ...

Diese Erinnerungen, das ist viel, aber andererseits wenig, wenn das alles wäre, was vom Leben übrigbliebe!

Um Leben, Sterben und Tod gerecht werden zu können, ist es sinnvoll, Hoffnung auf Wiedersehen und ewiges Leben zu haben.

Ansonsten würde das Leben verglühn wie eine Sternschnuppe am Nachthimmel.

Hilfreich sind bei diesen Fragen Worte Jesu aus dem Johannesevangelium: „Euer Herz lasse sich

nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?“ (Joh 14,1-2)

Jesus hat im Haus seines Vaters für jede und jeden einen Platz vorbereitet. Das ist EWIGES LEBEN. Dort ist die endgültige Wohnung.

Der Weg dorthin mit seinen vielen Aufenthaltsorten, Stationen und Begebenheiten ist der Lebensweg, auch wenn er manchmal verschlungen ist und es dabei Umwege gab und gibt.

Hilfe und Orientierung, um diesen Weg gehen zu können, gibt Jesus Christus selbst: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ (Joh 14,6) Vorstellungen vom ewigen Leben prägen durch die Zeiten hindurch die jüdische und die christliche Theologie. Im Christentum ist der Glaube an das ewige Leben eng mit dem Glauben an Jesus Christus verbunden.

Christinnen und Christen bekennen und beten im Apostolischen Glaubensbekenntnis: „Ich glaube ... an das ewige Leben.“ So ist für Christen der Lebensweg auch der Heimweg zu Gott, der Jesus von den Toten auferweckt und in die Ewigkeit aufgenommen hat.

Und Jesus hat dort für jede und jeden einen Platz vorbereitet.

Marek Lange, Diakon

Diakon Lange als Seelsorgemithilfe im Pfarrverband

Diakon Marek Lange hat sich schon während des letzten halben Jahres in unserem Pfarrverband eingebracht. Jetzt ist er offiziell als Diakon im Ruhestand bei uns angewiesen. Er wird weiter im Gottesdienst mitwirken und einzelne Taufen, Trauungen und Beerdigungen übernehmen. Gerne können Sie sich – über das Pfarrbüro – auch mit seelsorglichen Anliegen an ihn wenden.

Schneemassen wie am 1. Advent 1973

50 JAHRE
ST. THOMAS

Viele MinistrantInnen für eine besondere Heilige Messe



Fotoausstellung im Pfarrsaal

Kindergottesdienst zum Festtag in der Aula



Vorbereitet für den Stehempfang

Abendliches Orgelkonzert mit
Christian Bischof
– und Videoprojektion



Neu erstellte Chronik



Nachtrag zur Chronik:

Das Grundstück, auf dem die Kirche St. Thomas steht, ist, wie das Grundstück der Kindertagesstätte St. Thomas, eine großzügige Spende des Ehepaares Maria und Hans Welsch aus Oberföhring.

Stiller Dienst im Hintergrund

Sie kümmern sich um Kirche, Gemeinderäume und Außenanlagen. Zurückhaltend und freundlich. Einen Bericht darüber können sich Vasile und Elisabeta Schradi, das Hausmeister- und Mesnerehepaar von St. Thomas, zunächst nicht vorstellen. „Wir machen nur unsere Arbeit“, wehren sie ab. Schließlich gewähren sie aber doch Einblick in einen Dienst im Hintergrund, der oft allzu selbstverständlich erscheint.

Vom verstopften Rohr bis zur kaputten Glühbirne, vom Putzdienst über den Blumenschmuck bis zur Pflege der Paramente und Kirchenwäsche – die Aufgaben von Vasile und Elisabeta Schradi sind vielfältig und alles andere als ein Nine-to-five-Job. Außerdem sind Feste, Abendveranstaltungen oder Basare zu betreuen. Diese setzen – wie

der Mesnerdienst – die Bereitschaft voraus, auch dann zu arbeiten, wenn andere frei haben. Dienst und Privatleben sind oft nicht zu trennen – vor allem dann nicht, wenn man, wie die Schradis vor ihrem Umzug in eine Privatwohnung, im Kirchengebäude wohnt und immer erreichbar ist.

Viele Arbeiten erledigt das Ehepaar gemeinsam. Sich schnell und unkompliziert helfen zu können, etwa wenn der Adventskranz transportiert werden muss, empfinden beide als Vorteil. Nicht immer lassen sich die Arbeitstage vorausplanen. Manchmal unterbrechen kurzfristige Aufgaben oder Notfälle die Tagesroutine. Vasile Schradi arbeitet am liebsten handwerklich und als Mesner. Manche Tätigkeiten, z. B. der Winterdienst, fallen ihm inzwischen schwerer. Bei starkem Schneefall



muss er oft mehrmals am Tag die Wege und öffentlichen Flächen räumen. Seine Frau pflegt besonders gern die Grünanlagen. Die Reinigungsarbeiten in drei Etagen sind dagegen oft eine Herausforderung – vor allem bei schlechtem Wetter, wenn in kürzester Zeit nichts mehr davon zu sehen ist, oder während der Corona-Pandemie, als nach jeder Messe die Bänke und öffentlichen Bereiche desinfiziert werden mussten und durch die Hygienevorschriften auch mehr Kirchenwäsche anfiel.

Die Schradis kamen in den 90er Jahren aus Siebenbürgen. Vasile Schradi ist gelernter Dreher und war als Handballer in seiner Heimat zeitweise für den Sport freigestellt. Schon in jungen Jahren fühlte er sich der Kirche verbunden, war u. a. Ministrant. Weil er den Wunsch hatte, im Kirchendienst zu arbeiten, übernahm er am 1. September

1997 die Stelle als Hausmeister und Mesner in St. Thomas. Dass auch seine Frau einen Monat später hier eine Teilzeitstelle bekam, war für sie eine gute Möglichkeit, Arbeit und Familie zu vereinbaren.

Unter drei Pfarrern hat sich die Arbeit der Schradis verändert – vor allem seit der Gründung des Pfarrverbands Anfang 2013. Die Anzahl der Geistlichen und des weltlichen Personals ist größer, das Pfarreileben vielfältiger geworden. Daher gibt es auch mehr zu tun. Aber Vasile und Elisabeta Schradi lieben ihren Beruf. „Die Entscheidung, im Dienst der Kirche zu arbeiten, habe ich nie bereut“, sagt Vasile Schradi. Und seine Frau fügt lächelnd hinzu: „Wir haben Glück gehabt.“

Andrea Stengel

Tue Gutes und rede darüber

Dank treuer großzügiger SpenderInnen und unserer Mitglieder konnten wir auch im vergangenen Jahr einen wichtigen Beitrag für das „Gesundheits“-Projekt „Bavaria Hospital“ in Okigwe/Nigeria leisten:



> Lebensmittelpenden für viele ältere und bedürftige Menschen



> Betreuung von ca. 150 Schwangeren bis zur Geburt durch medizinisch geschultes Personal



> Unterstützung des Bavaria Hospitals mit lebenswichtigen Medikamenten und medizinischem Versorgungsmaterial



Bavaria Hospital in Nigeria



> Untersuchung von ca. 1200 Patienten mit Sehproblemen und Operation im Haus von 400 Patienten mit Apparaten und Zubehör, das der Verein finanzierte.



> regelmäßige Versorgung von ca. 1000 Kindern mit Essen

> Eröffnung des neuen Schwesternwohnheims mit dem Bischof und Marianne Perau

Lasst uns weiterhin Gutes tun!

Gemeinsam können wir viel bewirken. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Projekt mit ihrer Spende unterstützen. Nähere Infos unter www.bavaria-hospital.de bzw. bei Marianne Perau, Tel, 089/956297, oder info@bavaria-hospital.de

Die Liebe leben

Während ihres Studiums der Sonderpädagogik in München engagierte sich Veronika Jaeger (30) auf vielfältige Weise in unserem Pfarrverband. Am 9. Dezember 2023 wurde die Landshuterin im Dießener Marienmünster in das Katholische Säkularinstitut Cruzadas de Santa Maria aufgenommen. *miteinander* hat sie getroffen.



miteinander: Wie haben Sie Ihre Berufung entdeckt?

Veronika Jaeger: Ich wuchs mit zwei Brüdern in einer christlichen Familie auf und war lange Ministrantin. Kurz bevor ich 2018 zum Studium nach München zog, hatte ich eine ganz tiefe Begegnung mit Gott. Ich spürte zum ersten

Mal intensiv seine Liebe und wollte mich ihm ganz schenken. Wie genau dieser Weg mit Gott aussehen sollte, musste ich allerdings erst herausfinden. Gott musste viel Überzeugungsarbeit bei mir leisten. Denn ich war diesbezüglich sehr ängstlich und traute meiner wachsenden Sehnsucht nach einem gottgeweihten Leben zunächst nicht.

miteinander: Welche Rolle hat unser Pfarrverband auf Ihrem Berufungsweg gespielt?

V. Jaeger: 2018 nahm ich in St. Thomas an einem Alpha-Kurs teil. Dabei begegnete ich authentischen Christinnen und Christen. Ihr Beispiel motivierte mich, meiner inneren Sehnsucht weiter nachzuspüren. Ich schloss mich einer Gebetsgruppe an und engagierte mich auch in der Pfarrei – etwa bei den Alpha-Kursen oder im Pfarrgemeinderat. Der Pfarrverband war für mich wie ein „Schonraum“. Für diese Jahre bin ich sehr dankbar. Obwohl ich in dieser Zeit immer wieder spürte, wo Gott mich haben wollte, wollte ich das nicht

so richtig zulassen, denn viele der Menschen, die mich beeindruckten, lebten ihre Berufung in Ehe und Familie, und ich fühlte mich im Pfarrverband sehr wohl. So habe ich den Ruf Gottes immer wieder hinterfragt.

miteinander: Warum haben Sie sich schließlich für die Cruzadas de Santa Maria entschieden? Und wie haben Sie sich auf Ihren Eintritt in diese Gemeinschaft vorbereitet?

V. Jaeger: Ich wollte vor allem für geistlich Arme da sein, für junge Menschen, die Gott nicht kennen. Diese Möglichkeit fand ich bei den Cruzadas, die ich durch eine Freundin kennenlernte. Nach Schweigeexerziten in Dießen lebte ich im Juni 2023 eine Zeitlang bei den Cruzadas, übersetzt Kreuzträgerinnen, und war mit ihnen auch beim Weltjugendtag in Portugal. Nach weiteren Schweigeexerziten in Spanien war ich mir dann sicher. Nie zuvor habe ich eine solche Freiheit gespürt wie in dieser Gemeinschaft. Ihre einfache Lebensweise nach dem Vorbild der Heiligen Familie, der Dienst an den Menschen aus der Kraft der Stille heraus entsprechen ganz meinem Wesen.

miteinander: Wie haben Ihre Familie und Freunde auf Ihre Entscheidung reagiert?

V. Jaeger: „Mach erst einmal dein Studium fertig“, meinten meine Eltern, als ich vor sechs Jahren zum ersten Mal den Gedanken an ein Leben im Kloster äußerte. Denn in der Schulzeit hatte meine Begeisterung für ein Thema nie lange angehalten. Diesmal war das jedoch anders. Und so freute sich meine Familie für mich. Auch die meisten Freundinnen und Freunde stehen hinter mir.

miteinander: Wie haben Sie Ihre Aufnahme bei den Cruzadas erlebt?

V. Jaeger: Besonders bewegt hat mich, als wir, unter dem Dießener Heiligenhimmel kniend, die Allerheiligenlitanei und später das „Großer Gott,



wir loben dich“ gesungen haben. Und natürlich der Moment, als ich mein Versprechen abgelegt habe.



Gefreut habe ich mich auch

über die vielen Gäste, die meiner Einladung gefolgt sind. Ich bin sehr dankbar, dass sie bei diesem Schritt an meiner Seite waren.

miteinander: Wie sieht Ihr Alltag bei den Cruzadas aus?

V. Jaeger: Die Cruzadas sind keine Klosterschwester, binden sich aber wie diese an Jesus und leben in Armut, Gehorsam und Keuschheit. Unsere Tage haben durch die heilige Messe, die Gebetszeiten und die Arbeit eine feste Struktur. Wir sind in den unterschiedlichsten Berufen mitten in der Welt tätig – ich zum Beispiel als Lehrkraft im Sonderpädagogischen Förderzentrum München. Am Wochenende organisieren wir oft verschiedene Aktivitäten für Mädchen und junge Frauen, aber auch Familien. Es ist also wirklich immer etwas los.

miteinander: Die Cruzadas leben ihr Apostolat im Alltag. Eine Herausforderung in Zeiten der Krise?

V. Jaeger: Wenn wir uns von Gott lieben lassen und diese Liebe leben, dann finden auch die Menschen um uns herum den Frieden. Durch das persönliche Vorbild andere zu gewinnen, ohne

ihnen die eigenen Überzeugungen überzustülpen, erfordert Demut und Geduld. So leben die Cruzadas ihr Apostolat. Mich kostet es durchaus Überwindung, in einem weltlichen Umfeld vom eigenen Leben mit Gott zu sprechen. Aber wenn es gelingt, erfüllt mich das mit einem Gefühl großer Freude und Freiheit. Die wahre Liebe ist es, die die Welt still und leise durchsäuert wie ein Sauerteig, ohne sich jedoch aufzudrängen.

miteinander: Wie können Glaube und Kirche wieder lebendiger werden?

V. Jaeger: Die Botschaft Jesu war nie attraktiver als jetzt. Denn die Menschen suchen nach Liebe. Als Christen wissen wir, dass Gott uns unendlich liebt. Wir müssen erst einmal erkennen, was unsere persönliche Berufung ist. Wenn wir diese authentisch aus Gott heraus leben, das nennt man Weg der Heiligkeit, macht es andere neugierig, und sie fragen nach. So kann man Menschen zu einer eigenen Beziehung mit Jesus führen. Denn nur Gott ist es, der durch den Heiligen Geist die Menschen in der Kirche lebendig macht.

miteinander: Das Institut der Cruzadas de Santa Maria wurde in Spanien gegründet und hat Niederlassungen auf drei Kontinenten. Wo sehen Sie sich in den nächsten zehn Jahren?

V. Jaeger: Am glücklichsten ist man, wenn man im Jetzt lebt. Ich lerne zwar tatsächlich gerade Spanisch, aber was meine Zukunft betrifft, vertraue ich ganz auf Gott. Ich bin offen für seinen Ruf und gespannt, wohin er mich führen wird.

miteinander: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Das Interview führte Andrea Stengel.

Das Interview in voller Länge finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de

50 Jahre Kindersachenbasar in St. Thomas

1.000 Artikel – 4 MitarbeiterInnen – 500 DM Erlös

1
9
7
4



Mechthild Prugger,
die Leiterin des Basars



Annahme der Waren



Gedränge der Kunden
am Eingang



reiche Auswahl

2
0
0
4



Zum 30-Jährigen bekamen wir Unterstützung von Bayern 3. Die Moderatorinnen Christine Rose (li.) und Birgit Magiera (re.) halfen mit und berichteten immer wieder in den Sendungen – somit waren wir der berühmteste Basar in ganz Bayern.



Mechthild Prugger und
Heidi Menzel (Leiterin 2004)



Christine Haas-Weidinger, Christine
Rose, Heidi Menzel (v. li. n. re.)

Über 50 Jahre sind die Aufgaben gleich geblieben:



Waren annehmen ...



sortieren ...



und ordentlich präsentieren,

2
0
2
4



so dass die EinkäuferInnen gerne kommen.

über 7.000 Artikel – 70 MitarbeiterInnen – 2.100 € Erlös
für die beiden Fördervereine der Kindergärten
St. Johannes und St. Thomas

miteinander



Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

seid ihr auch so froh, dass es endlich wieder wärmer wird und ihr wieder mehr draußen spielen könnt? Das geht mir genauso. Gestern hab ich mit meiner Freundin die Bäume rauf und runter und um die Baumstämme herum Fangen gespielt, das macht Spaß! Und bei den bunten Häusern in der Freischützstraße kann ich außen an der Brüstung rumklettern, die ist aus Metall mit Löchern, da kann ich mich gut festhalten, und das macht so einen schönen Lärm.

Vor kurzem hab ich auch eine der Frauen besucht, die für euch den Kinderpfarrbrief schreiben und mich hier erzählen lassen. Die hat einen Balkonblumenkasten, in dem ich meine Nüsse verstecken konnte. Leider hab ich nicht mehr alle gefunden. Und jetzt kann ich nicht mehr auf den Balkon, weil mein Baum, an dem ich hochgeklettert bin, gefällt wurde ... na ja, aber es gibt ja noch andere Bäume und Balkone – vielleicht einen bei euch? Und wenn ihr auch was verstecken oder suchen wollt – Ostern steht ja bald vor der Tür, da gibt's sicher wieder Ostereier zum Suchen. Und auf Seite 4 könnt ihr Wörter suchen, um euch die Zeit zu vertreiben.

Bis bald

Euer Kiki

TERMINETERMINE***TERMINE***TERMINE**

22.03.	15:00 - 16:30 Uhr	St. Thomas	Palmbuschenbinden im Pfarrsaal, Material gegen kleine Spende
23.03.	10:00 - 11:30 Uhr	St. Lorenz	Palmbuschenbinden im Pfarrsaal, Material gegen kleine Spende
24.03.	10:30 Uhr	St. Thomas	Segnung der Palmzweige im Innenhof, anschl. Prozession in die Kirche, nach der Prozession eigener Kindergottesdienst im Pfarrsaal zusammen mit dem Kindergarten St. Johannes
29.03.	13:30 Uhr	St. Lorenz	Kinderkreuzweg mit Stationen im Englischen Garten, Beginn am Pfarrheim – bei sehr schlechtem Wetter im Pfarrsaal
31.03.	06:00 (!) Uhr	St. Thomas	Osternacht – Beginn mit Ökumenischem Osterfeuer vor dem Kindergarten St. Thomas – mit Speisensegnung, anschl. Ostermahl im Pfarrsaal und Ostereiersuchen für Kinder
	10:30 Uhr	St. Lorenz	Festgottesdienst mit eigener Kinderpredigt – mit Speisensegnung, anschl. Ostereiersuchen für Kinder
01.04.	10:30 Uhr	St. Thomas	Festgottesdienst mit eigener Kinderpredigt, anschl. Ostereiersuchen für Kinder
05.05	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst in der Aula
30.06.	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst zum Pfarrfest in der Aula

Ewiges Leben – was bedeutet das eigentlich?

Max betet jeden Abend vor dem Schlafengehen das schöne Abendgebet "Abends, wenn ich schlafen geh". Er kennt es aus der Oper "Hänsel und Gretel" – die hat er mit Oma und Opa in den letzten Weihnachtsferien besucht.

Eines Abends fragt er seine Mama: „Mama, warum beten wir zum Schluss eigentlich immer 'Gelobt sei Jesus Christus in Ewigkeit'?" Da setzt Mama sich zu Max ans Bett. „Weißt du, Max“, sagt sie, „wir glauben daran, dass dann, wenn wir sterben, nicht alles vorbei ist. Unsere Seele stirbt niemals.“ „Aber wir werden doch in einen Sarg gelegt und dann auf dem Friedhof beerdigt – so wie Tante Liesl im letzten Jahr.“ „Da hast du recht“, antwortet Mama, „aber das war nur ihr Körper. Ihre Seele, das, was wir so an Tante Liesl geliebt haben, das lebt weiter. Und zwar dort, wo wir uns Gott vorstellen.“ „Im Himmel?“, fragt Max. „Ja, so sagen wir dazu. Im Himmel darf die Seele für immer bei Gott bleiben.“ „Für immer“, meint Max nachdenklich, „für immer ist so wie ewig. Die Ewigkeit ist also für immer.“

Einen Moment schweigen Mama und Max. Dann strahlt Max seine Mama an. „Dann ist Tante Liesl ja gar nicht so richtig tot. Dann lebt sie ja jetzt für immer im Himmel weiter.“ „Genauso ist es. Sie lebt jetzt bei Gott. Und zwar für immer. Ewiges Leben – so richtig vorstellen können wir uns das aber wohl nicht wirklich.“ „Doch“, sagt Max, „das kann ich mir vorstellen!“ Mama schüttelt erstaunt den Kopf und sieht Max fragend an. „Wenn ich alt bin und sterbe, dann lebe ich trotzdem weiter. Für immer und immer und immer. Das ist eine schöne Vorstellung!“ Max strahlt seine Mama an.

„Und morgen fahren wir in die Berge zum Schlittenfahren“, sagt Mama dann. „Denn Gott hat uns das Leben hier geschenkt, dass wir Freude daran haben. Und dass wir auch anderen Freude bereiten. Und deshalb fahren Luise und Simon auch mit. Die freuen sich ganz bestimmt, wenn wir sie mitnehmen.“ Max ist zufrieden. Er freut sich auf das Leben mit Mama und Papa, mit Oma und Opa und mit seinen ganzen Freunden. Und jetzt weiß er auch, was das "ewige Leben" bedeutet. „Gute Nacht, Mama“, murmelt er noch, bevor er einschläft und einem neuen Tag entgegenträumt.

eine Geschichte von Gabriele Schumm

Was gehört in einen Osterkorb?

In der Osternacht oder am Ostersonntag werden die Speisen im Osterkorb bei den Gottesdiensten gesegnet.

OSTERFAHNE:

Die Fahne, die das Osterlamm schmückt, ist ein Siegeszeichen. Sie will zeigen, dass Jesus durch seine Auferstehung den Tod besiegt hat. Auf den kleinen Stoff- oder Papierfahnen sind häufig die griechischen Buchstaben Chi und Rho als Zeichen für Christus.

BROT:

Das Brot ist ein wichtiges Lebensmittel und Symbol des Leibes Jesu Christi. Es steht auch als Zeichen für Stärke und für das gemeinsame Mahl. Es ist Symbol für das, was uns nährt und stärkt.

OSTERLAMM:

Das Lamm ist ein Zeichen für die Unschuld. Das Osterlamm steht dafür, dass Jesus, das Lamm Gottes, am Kreuz gestorben ist und durch seinen Tod die Menschen erlöst hat.

SALZ:

Salz ist ein wichtiges Würz- und Konservierungsmittel. Es steht für Kraft und körperliche Stärke. Wir Christen sollen das Salz der Erde sein.

OSTERKERZE:

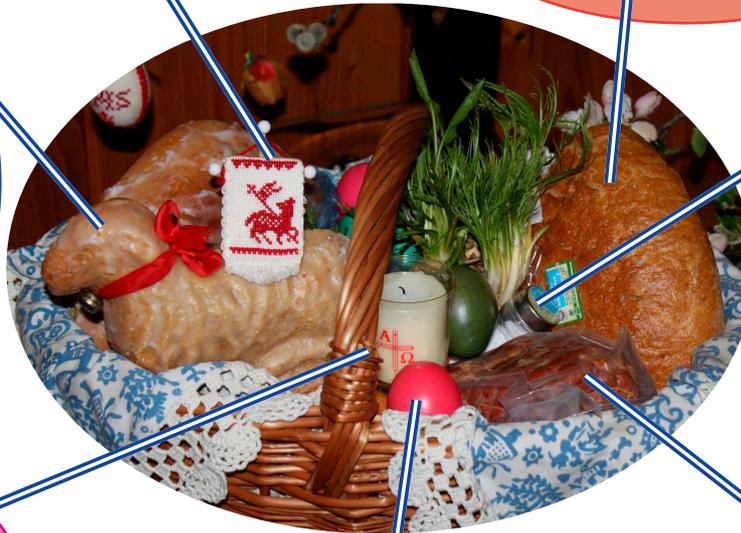
Sie ist das Zeichen, dass das Licht die Finsternis besiegt und das Leben den Tod überwindet. Auf der Kerze sind meist Kreuz, Jahreszahl und „Alpha“ (A) und „Omega“ (Ω), der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets.

OSTEREIER:

Seit dem Mittelalter verbot die Kirche in der vorösterlichen Fastenzeit den Verzehr von Fleisch und Eierspeisen. Die Folge war, dass sich vor Ostern große Mengen an Eiern ansammelten. Damit die vielen Eier nicht verdarben, wurden sie abgekocht und haltbar gemacht. Um sie von ungekochten Eiern zu unterscheiden, hat man sie gefärbt.

OSTERSCHINKEN:

Fleisch war früher in der Fastenzeit verboten. Gekochter Schinken oder Geräuchertes stehen als Zeichen des Fastenbrechens und symbolisieren Wohlstand und Reichtum.

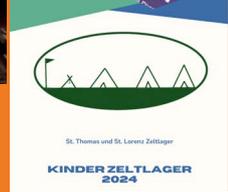


Unsere MinistrantInnen ...

unterstützen beim Martinsumzug



planen Veranstaltungen



sind als SternsingerInnen unterwegs *



veranstalten eine Bibelnacht für Kinder und helfen beim Kinderfasching

verbringen Zeit miteinander



verschönern die Jugendräume



** Danke an alle SternsingerInnen :-)
– sie haben bei ihren Hausbesuchen
fast 4.000 € gesammelt.*

Kirchenverwaltungswahl 2024 – Wir gestalten die Zukunft der Kirche

Am 24. November 2024 steht die Wahl der Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese an. Die kommende Amtsperiode erstreckt sich über sechs Jahre. Wir suchen Frauen und Männer, die aus unserer Pfarrei stammen und bereit sind, als engagierte Vertreterinnen und Vertreter Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinschaft mitzuwirken.

Die Kirchenverwaltung ist ein bedeutender Dienst an den Menschen in unserer Pfarrei, von dem alle profitieren. Sie ist verantwortlich für unsere Kirchen und Pfarrzentren, die drei Kindergärten und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei uns angestellt sind. Je nach ihren Begabungen und Interessen übernehmen die Mitglieder der Kirchenverwaltung Verantwortung für einzelne Bereiche und Aufgaben. Hier können Sie Ihr handwerkliches Geschick genauso einbringen wie finanziellen und organisatorischen Sachverstand.

Schon jetzt ermutigen wir Sie dazu, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kirchenverwaltung zu zeigen oder Personen vorzuschlagen, die Ihrer Meinung nach besonders geeignet sind. Teilen Sie uns dies gerne per E-Mail mit: an unseren Pfarrer whuber@ebmuc.de oder unsere Verwaltungsleiterin Frau Wolfshöfer mwolfshoef@ebmuc.de.

In den kommenden Monaten erhalten Sie weitere Informationen über die Tätigkeiten der Kirchenverwaltung, die Aufgaben der Mitglieder und den Ablauf der anstehenden Wahl am Sonntag, 24. November 2024.

Gestalten wir die Zukunft unserer Kirche!



Dr. Jens Pape

In der Kirchenverwaltung kümmern wir uns um viele praktische Themen wie Gebäude, Kindergärten, Personal und Finanzen. Dabei sind wir zum einen Sparringspartner der Verwaltungsleiterin und übernehmen zum anderen Aufgaben, die ohne ehrenamtliches Engagement nicht zu machen wären. Warum ich dabei bin? Mir macht es Spaß, mit einem netten Team die Dinge am Laufen zu halten.



Gundi Ratzek

Ich bin seit zehn Jahren Mitglied der Kirchenverwaltung, weil ich es wichtig finde, dass jeder mal Verantwortung in der Pfarrgemeinde übernimmt. Die Pfarreien bekommen jährlich Mittel zur Verfügung gestellt, um die Räumlichkeiten der Pfarrei in Ordnung zu halten, ggf. zu erneuern und für die baulichen Maßnahmen zur Einhaltung neuer Verordnungen zu sorgen. In der Kirchenverwaltung kann ich mitbestimmen, wofür das Budget ausgegeben wird.

Sich für die Kirchenverwaltung engagieren? Warum?

Aktuelle Kirchenverwaltungsmitglieder erklären es:



Dr. Andrea Welling

In der Kirchenverwaltung werden wichtige Entscheidungen über die Finanzierung von Projekten, Anschaffungen, Renovierungsarbeiten, Personal, Kindergärten, den Friedhof usw. getroffen. Mich hat immer interessiert, was da eigentlich „hinter den Kulissen“ abläuft. Daher habe ich mich wählen lassen. Außerdem finde ich, wenn man mitreden will, muss man auch mithandeln. Nur meckern gilt nicht.



Dr. Cornelius Simons

Auch die geistliche Institution Kirche hat mit einer Fülle ganz weltlicher Probleme zu kämpfen - die am besten von fleißigen Leuten mit einer ordentlichen Portion „Kirchensympathie“ erledigt werden. Ich bin beeindruckt davon, mit wie vielen dieser selbstlosen Menschen ich in der Kirchenverwaltung zu tun habe.



Christof Wehr

Mir ist schon immer viel an der Pfarrei und ihren Gebäuden gelegen. Als Kirchenpfleger von St. Lorenz kann ich selbst viele Verbesserungen herbeiführen und koordiniere Firmen, die unsere Räume, Gebäude und Freiflächen schöner und nutzbarer machen. Auch der Erhalt, die Instandsetzung und die Sicherheit unserer Anlagen und Gebäude, im Besonderen der historischen Kirche und des Friedhofs, sind große Aufgaben. In enger Zusammenarbeit mit der Verwaltungsleitung und dem Pfarrer werden Projekte in Angriff genommen und begleitet.



Anton Ritter

In der KV wollte ich mitarbeiten, weil ich der Meinung war, dass ein Pfarrer zu viel Zeit für Verwaltungsaufgaben aufwenden muss, die ihm bei seiner eigentlichen Kernaufgabe, der Verkündigung und der Seelsorge, dann fehlt. Damals gab es noch keine hauptamtlichen Verwaltungsleiterinnen. In der KV kümmere ich mich um die Belange der Kindergärten. Wir hatten 2013 mit den drei Kindergärten St. Lorenz, St. Thomas und St. Johannes einen Kindergartenverbund gegründet und einen Ausschuss für die Verwaltung der Kindergärten etabliert, dessen Leitung ich übernommen habe. Die derzeit größte Aufgabe war die Planung, Genehmigung und Finanzierung des Neubaus der Kita St. Thomas.

Mundkommunion / Handkommunion



Einige Menschen können auffallen, ohne dass sie es wollen. In unseren Gottesdiensten praktiziert eine so überwiegende Mehrheit die Handkommunion, dass es manchen „stört“, wenn jemand vor ihm plötzlich niederkniet und die konsekrierte Hostie mit dem Mund empfängt.

„Wollen die frömmere sein als wir?“ „Werfen die uns vor, dass wir zu wenig ehrfürchtig kommunizieren?“ „Pflegen die nicht eine übertriebene, gewissenängstliche Art der Ehrfurcht?“ Was tun, wenn solche oder ähnliche Gedanken und Gefühle in uns aufsteigen und unsere Sammlung beeinträchtigen?

In diesem Fall mache ich mir zunächst bewusst, dass ich die Beweggründe der Einzelnen nicht kenne, sie also nicht beurteilen kann. Manche bevorzugen die Mundkommunion einfach, weil sie in dem Land, aus dem sie kommen, üblich ist und sie damit aufgewachsen sind. In einem weiteren Schritt sage ich mir, dass weder die eine noch die andere Form die einzig angemessene ist, dass also beide sinnvoll und möglich sind, auch wenn ich eine davon vorziehe. Für dieses Miteinander und eine tolerante Sicht gibt es Argumente:

Die Körpersprache: Joseph Ratzinger schrieb, damals noch Kardinal, in seinem Buch „Gott ist uns nah. Eucharistie: Mitte des Lebens“ (2001), die Mundkommunion habe als Ausdruck der Ehrfurcht ihr Recht und ihre guten Gründe. Ausdruck der Ehrfurcht sei aber gleichermaßen die Handkommunion: Die ausgestreckte, geöffnete Hand werde zum Zeichen dafür, dass der Mensch sich dem Herrn entgegenhalte, die Hände für ihn öffne und sein Werkzeug in der Welt werden wolle. *Die Geschichte:* Bis ins 9. Jahrhundert hinein war es allgemein üblich, die Kommunion stehend in die Hand zu empfangen. Erst mit dem Konzil von Rouen 878 wurde die Mundkommunion verpflichtend eingeführt. Was man jahrhundertlang in der Kirche praktiziert hat, wird kaum grundfalsch und inakzeptabel sein: weder die ältere noch die neuere Regelung.

Das Kirchenrecht: Gesamtkirchlich ist die Mundkommunion nach wie vor die Regel. Aber nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde in verschiedenen Ländern der Wunsch, zur altkirchlichen Praxis der Handkommunion zurückzukehren, so stark, dass Papst Paul VI. 1969 den Bischofskonferenzen erlaubte, sich von der Regel der Mundkommunion dispensieren zu lassen. Noch im selben Jahr gewährte er der deutschen und der französischen Bischofskonferenz dieses Ausnahmerecht. Andere Länder folgten. So wurde in Westeuropa die Handkommunion zur gebräuchlichsten Form, ohne dass die Mundkommunion untersagt wäre.

Fazit: Wir haben die Wahl; über die Form entscheidet der oder die Kommunizierende. Worauf es ankommt, ist die innere Haltung, die Ehrfurcht des Herzens.

Bernhard Grom SJ

Kirchgeld

Liebe Gemeindemitglieder,

mit dem nebenstehenden Überweisungsträger bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre freundliche Kirchgeldzuwendung.

Während die von Ihnen gezahlte, allgemeine Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Erzbistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld ausschließlich für die Ausgaben unseres Pfarrverbandes verwendet. Die Pfarreien finanzieren damit die festliche Ausgestaltung von Gottesdiensten, Aktivitäten unserer Kinder und Jugendlichen, Anschaffungen in den Pfarreien und vieles mehr.

In den letzten Jahren ist es unserem Pfarrverband durch sparsame Haushaltsführung gelungen, das Haushaltsjahr schuldenfrei abzuschließen. Nicht zuletzt durch Ihren Kirchgeldbeitrag war dies möglich.

Nach der Kirchensteuerordnung der Erzdiözese München und Freising werden um den Kirchgeldbeitrag von 1,50 € alle Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und deren eigenes Einkommen jährlich 1.800,- € übersteigt. Für einen freiwillig höheren Betrag sind Ihnen unsere beiden Pfarreien besonders dankbar.

Das Kirchgeld ist steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Bis 300 € gilt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung Ihrer Bank als Nachweis für das Finanzamt. Gerne können Sie das Kirchgeld auch in einem mit „Kirchgeld“ gekennzeichneten Umschlag in den Pfarrbüros abgeben. Auf Wunsch stellt Ihnen das Pfarrbüro eine Quittung aus, die beim Finanzamt vorgelegt werden kann.

Die Kirchenverwaltungen von St. Thomas und St. Lorenz danken herzlich allen Gebern dieses besonderen Kirchenbeitrages und auch für jeden anderen finanziellen Beitrag zu den Aufgaben unseres Pfarrverbandes.

*Michaela Wolfshöfer
Verwaltungsleiterin*



SEPA-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken oder bestempeln.

Bitte geben Sie auf dieser Zuwendungsbestätigung Ihren Namen mit Anschrift an.

Empfänger (max. 27 Stellen) Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz	
IBAN	DE7175093000002145553
BIC	GENODEF1M05
Name des Spenders: (max. 27 Stellen) Kirchgeld für:	
PLZ und Straße des Spenders:	
Kontoinhaber/Spender: Name, Ort (max. 27 Stellen)	
IBAN/Spender	
EUR	
Beitrag	
LIGA Bank eG	

IBAN des Auftraggebers	
Empfänger Pfarrverband St. Thomas/St.Lorenz	
IBAN Empfänger DE7175093000002145553	
Verwendungszweck Kirchgeld	EUR
Kontoinhaber/Spender	
Datum	

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Der Beleg gilt als Spendenbescheinigung für Zuwendungen bis zu EUR 200,00 nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassensempel des Geldinstituts.
(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Datum Unterschrift

Gottesdienst mit Spendung der Krankensalbung



am **Mittwoch, 17. April, um 14:00 Uhr**
in St. Lorenz, Muspillistr. 31, oder
am **Mittwoch, 5. Juni, um 14:00 Uhr**
in St. Thomas, Cosimastr. 204.

An beiden Tagen laden wir Sie danach auch
herzlich ein zur Begegnung
bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal.

Da auch jüngere Menschen sich in schwierigen Lebenslagen befinden können bzw. erkranken, wollen wir keine persönlichen Einladungen mehr an bestimmte Altersgruppen versenden, sondern allen die Möglichkeit geben, das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen.

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen die Wohnung nicht verlassen können, kommt auch gerne ein Priester aus dem Pfarrverband zur Krankensalbung oder nur zu einem persönlichen Gespräch zu Ihnen nach Hause, wenn Sie im Pfarrbüro Bescheid geben.

Das ist natürlich immer auch zu jedem anderen Zeitpunkt möglich, z. B. bei aufgetretener Krankheit oder wenn der Lebensweg zu Ende geht. Ein Anruf im Pfarrbüro hilft Ihnen weiter. In sehr dringenden Fällen können Sie gerne versuchen, einen Seelsorger privat zu erreichen unter Tel.: 99275889.

Jugendkreuzweg

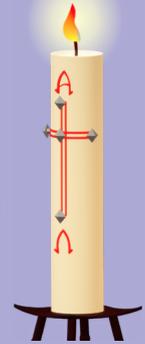
am Karfreitag, 29.3., um 19:00 Uhr in St. Thomas



auch im Livestream unter www.st-thomas-lorenz.de

Osterkerzenverkauf in St. Lorenz

Eine reiche Auswahl finden Sie im Vorraum der Kirche am Palmsonntag und Gründonnerstag vor und nach der Abendmesse, am Karfreitag vor und nach der Ostersnachtsfeier und – soweit noch vorhanden – am Ostersonntag vor und nach dem Festgottesdienst.



Mädelsflohmart

Samstag, 13.4., von 10:00 -14:00 Uhr in St. Thomas



Es können wieder Kleidung, Schuhe und Accessoires geschoppt werden, leckere Snacks und Getränke gibt es auch zu kaufen. Eintritt frei.

Kinder-Zeltlager

vom 26.5. – 28.5. in Deining
Tage voller Freundschaft
Gemeinschaft mit den Großen
tolle Spiele
coole Aktionen wie Batiken
und vieles mehr



für Kinder zwischen Erstkommunion und Firmung

Herzliche Einladung zu unseren Pfarrfesten

am 30. Juni in St. Thomas und am 21. Juli in St. Lorenz



Beginn jeweils
mit dem
Festgottesdienst
um 10:30 Uhr



Jubiläumsjahr 1300 Jahre Korbinian unter dem Leitwort „glauben leben“



Im Jahr 2024 feiert die gesamte Erzdiözese München und Freising ein lebendiges Fest des Glaubens in Erinnerung an 1300 Jahre Korbinian in Freising.

Die heutige Zeit unterscheidet sich grundlegend von der Gegenwart des Jahres 724. Doch die Herausforderungen, vor denen die Beteiligten am „Projekt“ der Kirche stehen, sind nicht weniger groß. Korbinian erinnert uns daran, wie Hindernisse im Glauben überwunden werden und aus zaghaftem Reagieren wirkliche Gestalten werden kann.

Bei den verschiedenen Gelegenheiten des Jubiläumsjahres soll im Austausch bewusster werden: Wie können wir die 1300 Jahre so fruchtbar machen, in der Erzählung, in den Begegnungen und Initiativen, in den Gemeinschaften des Gebietes und den Gottesdiensten, dass daraus eine Erinnerung wird, die Kraft gibt, die nach vorne weist?

Nach dem Auftakt beim Korbiniansfest im November 2023 gibt es in den kommenden Monaten bei Gottesdiensten, Wallfahrten und vielfältigen Veranstaltungen Gelegenheiten, einander zu begegnen und den Dialog zu finden. Als sichtbare Zeichen für das Jubiläumsjahr bekommt jede Pfarrei eine große und eine kleine Fahne mit dem Jubiläumslogo sowie eine Jubiläumskerze. Sowohl im Münchner als auch im Freisinger Dom werden große Kerzen brennen, die das Logo von „1300 Jahre Korbinian“ tragen. Es vereint die Skizze von Korbinian und dem Bären, der den Heiligen der Sage nach begleitete, mit einem stilisierten Bündel, einer Mitra in den päpstlichen Farben Gelb und Weiß sowie den Freisinger Stadtfarben Rot und Weiß. **Infos zum heiligen Korbinian** finden sich unter: Heiliger Korbinian (erzbistum-muenchen.de)
Laufend aktuelle Infos zum Jubiläumsjahr finden sich unter www.korbinian-in-freising.de.

Der heilige Korbinian kommt

Herzliche Einladung zum Errichtungsgottesdienst des Erzbischöflichen Dekanats München-Nordost
am Sonntag, 12. Mai 2024, um 17:00 Uhr

in der Pfarrkirche St. Augustinus, St.-Augustinus-Str. 2, 81825 München

Gemeinsam mit Generalvikar Christoph Klingan feiern wir einen Familiengottesdienst im neuen Dekanat.

Die Reliquie des heiligen Korbinian wird ausgestellt und bei der Kindersegnung eingesetzt.

Die musikalische Gestaltung übernimmt der Kinder- und Jugendchor St. Augustinus unter Leitung von Kirchenmusiker Josef Stahuber.

Wir freuen uns über rege Beteiligung. Besonders laden wir unsere MinistrantInnen zur Mitfahrt und Mitfeier ein. Nähere Informationen und Anmeldung im Pfarrbüro.

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Thomas	17:45	Beichtgelegenheit
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	08:30	Hl. Messe
	Tho / Lo	10:30	Hl. Messe
im vierzehntägigen Wechsel			
Montag	Lorenz	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:30	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Beichtgelegenheit
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift	16:00	Gottesdienst, einmal im Monat ökumenisch
	Lorenz	17:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Thomas	19:30	Gebetsgruppe
Dienstag	Thomas	19:00	Gebetsgruppe
	Thomas	20:00	Gebetsgruppe, vierzehntägig
Freitag	Thomas		Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, <i>nach Aushang</i>
	Lo / Tho	19:00	„Tiefer eintauchen“ Lobpreis, Impuls, Austausch und Begegnung, <i>nach Aushang</i> .
Freitag	Lorenz	19:00	„God Night“ Musik, Impuls, <i>nach Aushang</i>

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Freitag	22.03.	Thomas	15:00	Palmbuschenbinden im Pfarrsaal
Samstag	23.03.	Lorenz	10:00	Palmbuschenbinden im Pfarrsaal
		Thomas	19:30	Abendmusik - Musik zur Passion in der Aula mit Ulrike Zeitler
Palmsonntag	24.03.	Thomas	10:30	Segnung der Palmzweige im Innenhof, anschl. Prozession in die Kirche und Eucharistiefeier, nach der Prozession eigener Kindergottesdienst im Pfarrsaal zusammen mit dem Kindergarten St. Johannes
		Lorenz	19:00	Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige, vorher Verkauf v. Palmbüscherl und Osterkerzen
Dienstag	26.03.	Thomas	19:00	Mahl zur Vorbereitung auf Gründonnerstag - nach Anmeldung
Gründonnerstag	28.03.	Lorenz	19:00	Hl. Messe zum Gedächtnis des letzten Abendmahles mit Fußwaschung, der Kirchenchor singt Sätze aus der Messe von A.Bruckner (Osterkerzenverkauf ab 18:30 Uhr), anschl. Ölbergandacht und Ölbergwache bis 24:00
Karfreitag	29.03.	Lorenz	13:30	Kinderkreuzweg im Englischen Garten, Beginn am Pfarrheim St. Lorenz
		Thomas	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Kantorengesängen der Frauenschola
		Lorenz	17:00	Das Heilige Grab in St. Lorenz lädt zur stillen Andacht ein - Kirche bis 20:00 Uhr geöffnet
		Thomas	19:00	Kreuzweg mit Pantomime und Musik, gestaltet von der Pfarrjugend
Karsamstag	30.03.	Lorenz	21:00	Feier der Osternacht mit Speisensegnung (ab 20:30 Uhr Osterkerzenverkauf), anschl. Osternachtsmahl im Pfarrsaal für alle. Bitte Speisen mitbringen
Ostersonntag	31.03.	Thomas	06:00 !!	Feier der Osternacht, Beginn mit Ökum. Osterfeuer vor dem Kindergarten St. Thomas mit der Bläsergruppe und Solisten mit Speisensegnung, anschl. Osterfrühstück im Pfarrsaal und Ostereiersuchen für Kinder
		Lorenz	10:30	Festgottesdienst mit Speisensegnung, der Kirchenchor singt die Messe in G von Max Filke, mit eigener Kinderpredigt, anschl. Ostereiersuchen für Kinder
		Lorenz	19:00	Hl. Messe mit Speisensegnung
Montag	01.04.	Johannes	08:30	Hl. Messe mit Segnung der Osterkerze und des Osterwassers
		Thomas	10:30	Festgottesdienst
		Auswärts	14:30	KAB Emmausgang nach St. Stephan, Berg am Laim
		Lorenz	19:00	keine Hl. Messe in St. Lorenz
Dienstag	02.04.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Tikwa
Montag	08.04.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Sketche mit Frau Stoiber und Frau Neugebauer
Dienstag	09.04.	Thomas	14:30	Trauercafé Miteinander - Beginn mit Andacht in der Kapelle
Samstag	13.04.	Thomas	10:00	Familienkreis St. Thomas: Mädelsflohmarkt im Pfarrsaal
		Thomas	19:30	Abendmusik mit Ulrike Zeitler
Sonntag	14.04.	Lorenz	10:30	Hl. Messe mit den Firmlingen
Mittwoch	17.04.	Lorenz	14:00	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrheim
Sonntag	21.04.	Thomas	10:30	Hl. Messe mit Segnung der Erstkommunionkerzen
Dienstag	23.04.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Dichterlesung von Gabi Schumm
		Lorenz	19:00	„Es brennt daheim, was mache ich jetzt als Erstes?“ Ref.: FFW Oberföhring
Donnerstag	25.04.	Lorenz	19:30	PGR-Sitzung St. Thomas und St. Lorenz
Mittwoch	01.05.	Auswärts		Familienkreis St. Thomas: Radltour
		Lorenz	18:00	Erste feierliche Maiandacht
Freitag	03.05.	Lorenz	19:00	God Night: Anbetung, Lobpreismusik, Impuls und Segensgebet

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Sonntag	05.05.	Auswärts		Familienkreis St. Thomas: Stadtralley	
		Thomas	10:30	Hl. Messe	
		Lorenz	10:30	Feierliche Erstkommunion in St. Lorenz	
Montag	06.05.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Frau Scheib berichtet von ihrer Tätigkeit im Christophorus Hospiz	
Dienstag	07.05.	Lorenz	19:00	Maiandacht, gestaltet von der KAB	
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Tikwa	
Christi Himmelfahrt	09.05.	Johannes	08:30	Hl. Messe	
		Lorenz	10:30	Hl. Messe	
		Thomas	10:30	Feierliche Erstkommunion in St. Thomas	
Dienstag	14.05.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: musikalischer Nachmittag mit Veeh-Harfen	
		Lorenz	19:00	Maiandacht, gestaltet vom Frauenbund	
Mittwoch	15.05.	Lorenz	14:30	Frauenbund- u. Seniorennachmittag: "Sturzgefahr - Risiken erkennen", Petra Röbisch, Malteser Hilfsdienst	Ref.:
Pfingstsonntag	19.05.	Thomas	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband mit eigener Kinderpredigt	
Pfingstmontag	20.05.	Johannes	08:30	Bittgang von der Johanneskirche über St. Thomas nach St. Lorenz	
		Lorenz	09:30	Hl. Messe und Bittgang zur Emmeramskapelle	
	25.05. - 01.06.			Kinder- & Jugendzeltlager	
Mittwoch	29.05.	Thomas	18:00	Vorabendmesse zu Fronleichnam	
Fronleichnam	30.05.	Lorenz	09:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband, anschl. Fronleichnamprozession	
		Lorenz	18:00	Letzte feierliche Maiandacht	
Dienstag	04.06.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Tikwa	
Mittwoch	05.06.	Thomas	14:00	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal	
		Thomas	19:30	PGR-Sitzung St. Thomas und St. Lorenz	
Montag	10.06.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: ‚Bally Prell und Erni Singerl - zwei bayerische Originale‘	
Dienstag	11.06.	Thomas	14:30	Trauercafé Miteinander - Beginn mit Andacht in der Kapelle	
Mittwoch	12.06.	Lorenz	14:30	Frauenbund- u. Seniorennachmittag: ‚Jung und Alt spielen zusammen‘	
Sonntag	16.06.	Thomas	10:30	Hl. Messe mit den Firmlingen	
Freitag	21.06.	Lorenz	19:00	God Night: Anbetung, Lobpreismusik, Impuls und Segensgebet	
Sonntag	23.06.	Johannes	08:30	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Johann Baptist, anschl. Stehempfang	
Dienstag	25.06.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: ‚Fit im Sitzen und Stehen - Anleitungen zum Fitbleiben‘ von Frau Pfuhl-Melzer	
Sonntag	30.06.	Thomas	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband zum Patrozinium St. Thomas, anschl. großes Pfarrfest für Jung und Alt. Einladung der Neuzugezogenen. Kindergottesdienst	
Montag	08.07.	Vaterunser	14:30	Ökum. Seniorentreff: Unterhaltsamer Nachmittag mit Rätsel, Quiz und guter Laune	
Mittwoch	10.07.	Lorenz	14:30	Frauenbund- u. Seniorennachmittag: Die Clowns "Clownine und Nicolosi" besuchen uns	
Sonntag	21.07.	Lorenz	10:30	Festgottesdienst für den Pfarrverband zum Patrozinium St. Lorenz, anschl. Fahrzeugsegnung und Pfarrfest mit Eine Welt Basar	



Alle Angaben unter Vorbehalt

Die jeweils aktuellen Gottesdienste stehen unter:
www.st-thomas-lorenz.de/Gottesdienste

Inhaltsverzeichnis

Umfrage	3
Warum ich an ewiges Leben glaube	5
Leben nach dem Tod	6
Lebensweg-Heimweg-ewiges Leben	8
50 Jahre St. Thomas	9
Aufgaben eines Mesner-Ehepaars	10
Helfen in Nigeria.	11
Interview.	12
50 Jahre Kindersachenbasar	14
Unsere MinistrantInnen	19
Kirchenverwaltungswahl 2024.	20
Handkommunion - Mundkommunion	22
Kirchgeld.	23
Krankensalbung	24
Kommende Termine	25
1300 Jahre heiliger Korbinian	26
Chronik	27
Feste Gottesdienstordnung	27
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste .	28

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pastoral-Soziale Betreuung e. V.	Steffanie Rinck
Ökum. Seniorenkreis Pfarrjugend	Klaudia Frank und Team Thomas Steinbeiß Anna Maria Lettieri, Alina Flesch
Ministranten (<i>Thomas</i>)	Thomas Steinbeiß und Michael Ackstaller
Ministranten (<i>Lorenz</i>)	Ante Delic
Familienkreis (<i>Thomas</i>)	Michael Ratzek
Familienkreis (<i>Lorenz</i>)	Monika und Christof Wehr
Eltern-Kind-Gruppen EPK (<i>Thomas</i>)	Manuela Wildgruber
Kindergottesdienste (<i>Thomas</i>) (<i>Lorenz</i>)	Christine Haas-Weidinger Vladimir Sajdl
Kinderpredigt Begrüßung	Corinna v. Stackelberg Hermann Huber
Lektoren Fairer Handel (<i>Lorenz</i>)	Thomas Jansen Ursula Jürgensonn
Ökologie und globale Verantw. (<i>Thomas</i>)	Bernhard Schumm und Annette Goossens
Soziales (<i>Lorenz</i>)	Ursula Jürgensonn
Bastelkreis (<i>Thomas</i>)	Sigrid Reiser
Gymnastik der Frauen (<i>Lorenz</i>)	Christine Zeißig
Kath. Frauenbund	Fiona Kraus
Kath. Arbeitnehmer- Bewegung	Peter Hartmann und Marianne Perau

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Pfr. Willi Huber, Manfred Schmid (Redaktionsleitung),
Andrea Stengel, Erich Weidinger

Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

E-Mail Pfarrbriefredaktion: pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Erzdiözese München und Freising sind einsehbar unter:

<https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle> in Verbindung mit dem

Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: <https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/>

Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. V.i.S.d.P.: Pfr. Willi Huber

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St. Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	St. Thomas Apostel	St. Lorenz
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München

Internet Pfarrverband: www.st-thomas-lorenz.de

Telefon: (089) 99 27 586

Fax: (089) 99 27 58 79

E-Mail Pfarrverband: pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de

Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08:30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr

Pfarrer: Willi Huber

Pastorale Mitarbeiter: Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe)
Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe)
Marek Nawrocki (Diakon)
Marek Lange (Diakon, Seelsorgsmithilfe)
Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)

Kirchenmusiker: Dieter Stadlbauer Maximilian Soos

KiTa -Verwaltung: Rita Maidl (Verwaltungsleitung), Andrea Paul (Buchhaltung)

Kindergärten: komm. Vera Faniqi (St. Thomas), komm. Alina Sima (St. Lorenz),
Pauline Hirmer (St. Johannes)

Pfarrgemeinderat: Christine Haas-Weidinger Dr. Matthias Honal

Kirchenpfleger: Thomas Bernst Christof Wehr

Verwaltungsleiterin: Michaela Wolfshöfer

Pfarrsekretärinnen: Dijana Delic, Maria Groß, Alexandra Rosenhammer

MesnerInnen: Vasile Schradi Jozo Dilber
Heike Kirchner (St. Joh.) Andrea Stengel
Heidemarie Lehmailr

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29	Tel.: 089 92 00 46 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29	Tel.: 089 92 00 46 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15	Tel.: 089 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:		Tel.: 0800 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:		Tel.: 0800 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung e. V. :		Tel.: 089 99 20 28-0
Soforthilfe bei psychischen Krisen (00:00-24:00Uhr)		Tel.: 0800 655 3000

Was sucht ihr den Lebenden
bei den Toten?

Lukas 24,5

